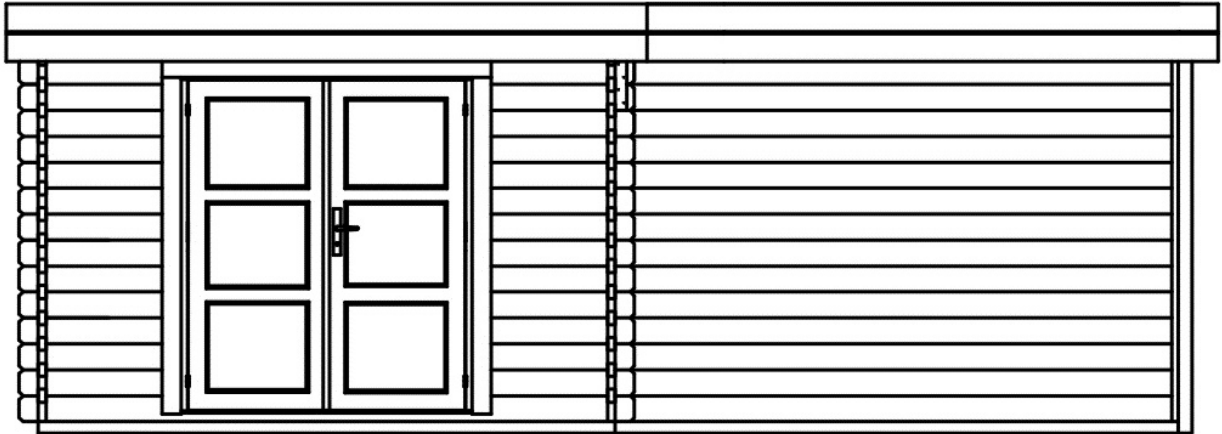


LV 483 6000 x 3000 mm



Werkskontrolle durch:

Sehr geehrter Kunde,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau bitte vollständig durch. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Falls Sie Ersatzteile benötigen, verwenden Sie bitte die Teileliste dieser Aufbauanleitung und tragen Sie in dieser bitte unbedingt die Garantienummer ein, bevor Sie diese Liste Ihrem Fachberater zur Bearbeitung aushändigen.

Für die Meldung eines Garantiefalles benötigen Sie einen Garantiecode. Diesen finden Sie auf der letzten Seite der dem Bausatz beiliegenden Montageanleitung und der Verpackung des Hauses!

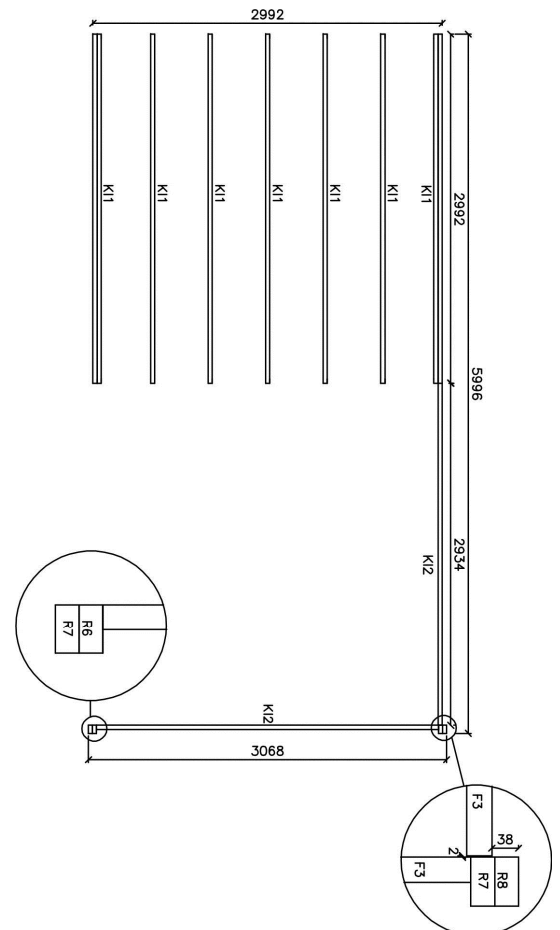
Außerdem:
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.
Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die in der Statik vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!
Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. Unsere Statik erfasst mehr als 80% des Bundesgebietes; wird Ihr Bauvorhaben hiervon nicht abgedeckt und werden ggfs. weiterführende Berechnungen bzw. bauliche Veränderungen vorgeschrieben, sind diese nicht im Kaufpreis enthalten. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihren Verkäufer.

Wandbohlen	44 mm x 135 mm
Sockelmaß	6000 mm x 3000 mm
Hausaußenmaß (inkl. Dachüberstände)	6300 mm x 3330 mm
Dachfläche	21 m ²
Firsthöhe	2310 mm
Türblattmaß Doppeltür	1450 mm B/1714 mm H
Durchgangsmaß	1430 mm B/1700 mm H
Seitenwandhöhe	2310 mm – 1890 mm

Gewicht 1090 kg

alle Angaben circa.

Grundriss und Fundamentplan (11 Fundamenthölzer K1 und K2)



Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teileliste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Markt als Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison‘. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen, um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund - den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend - in ausreichender Menge aufgebracht werden. Ihr Blockbohlenhaus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch auf Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis!

Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Blockbohlenhaus.

Nun kann es los gehen!

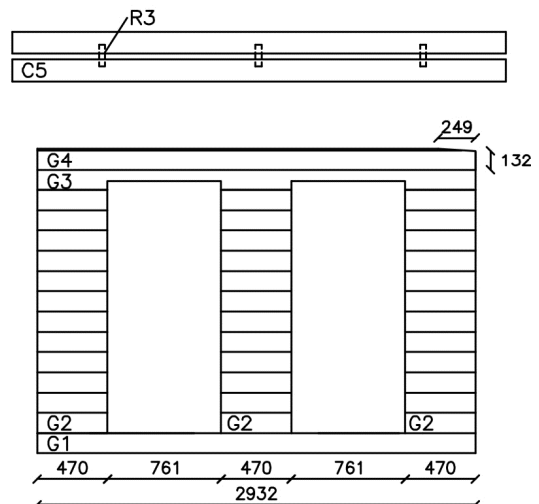
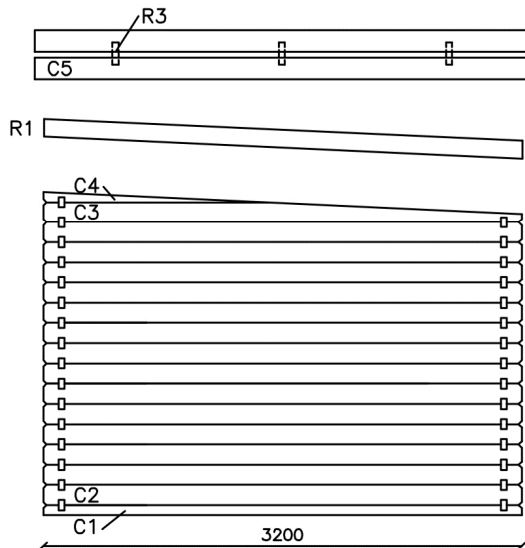
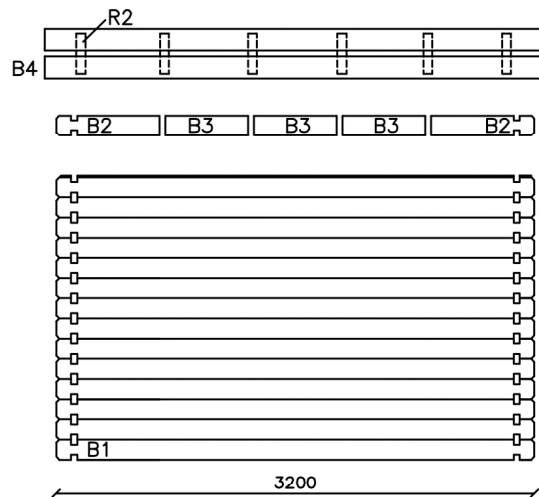
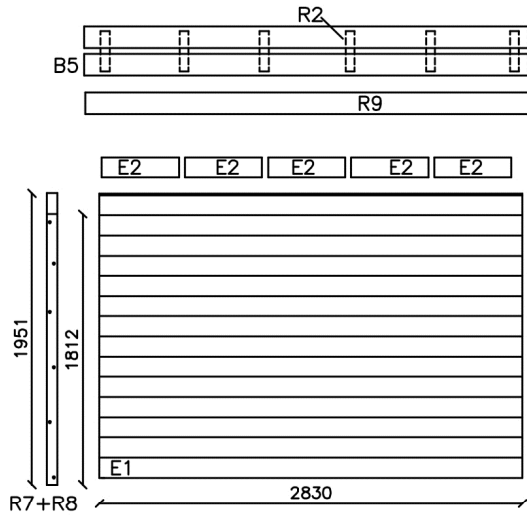
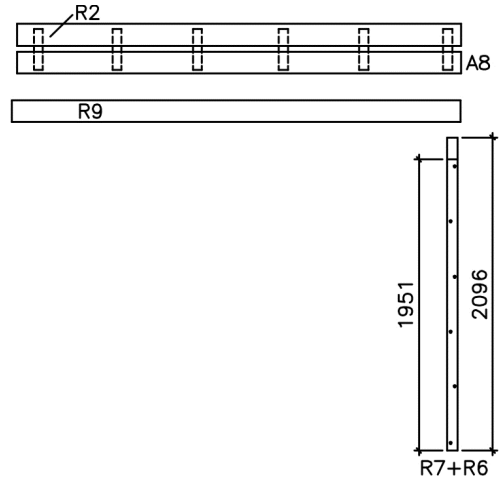
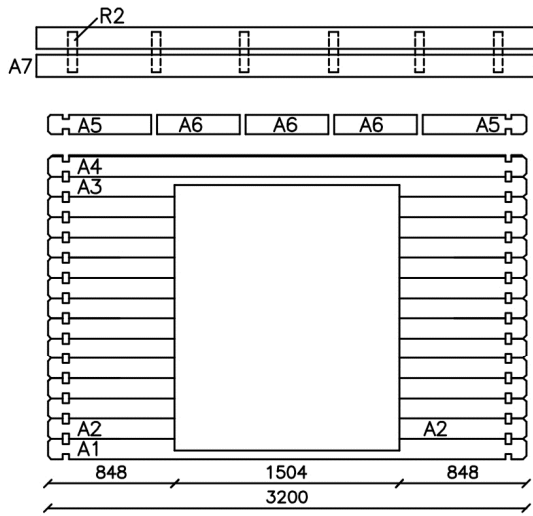


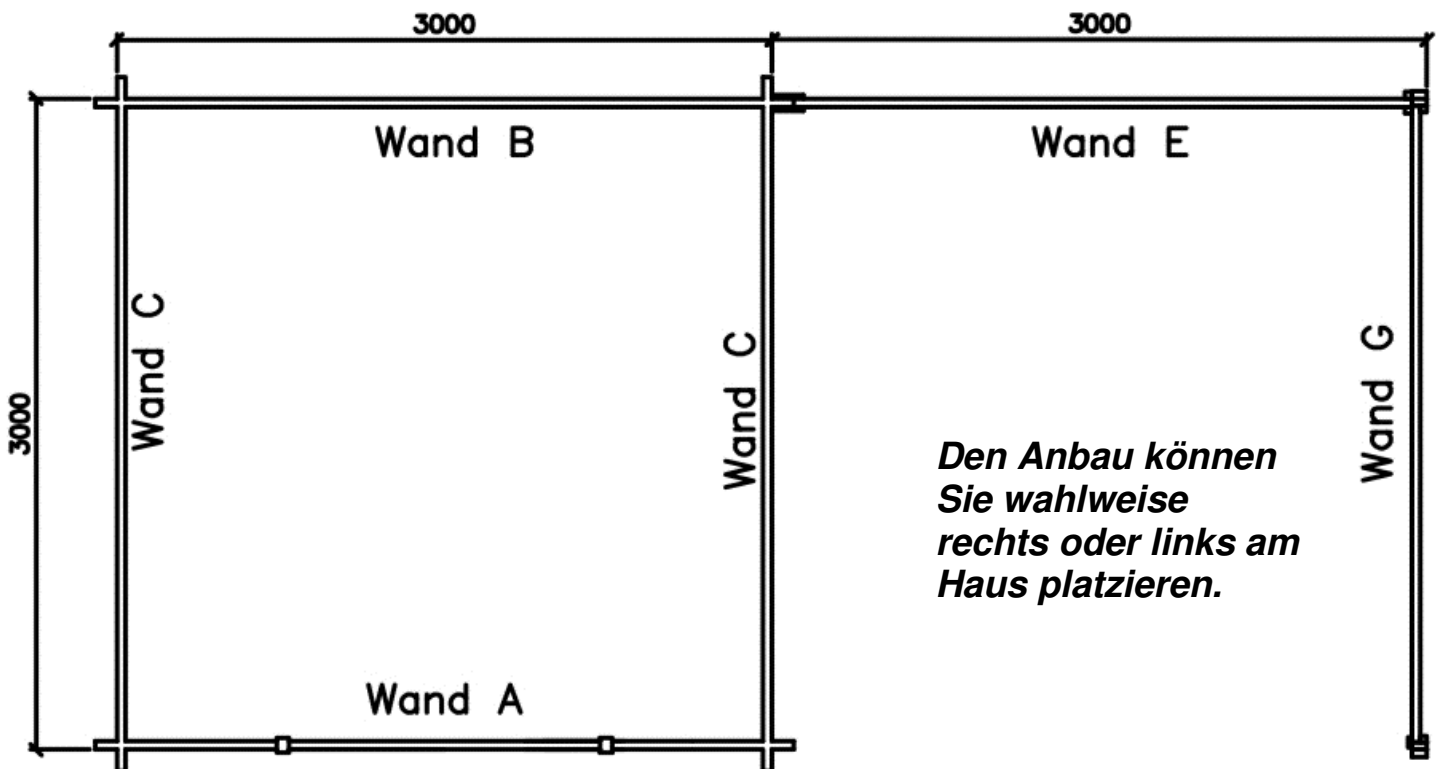
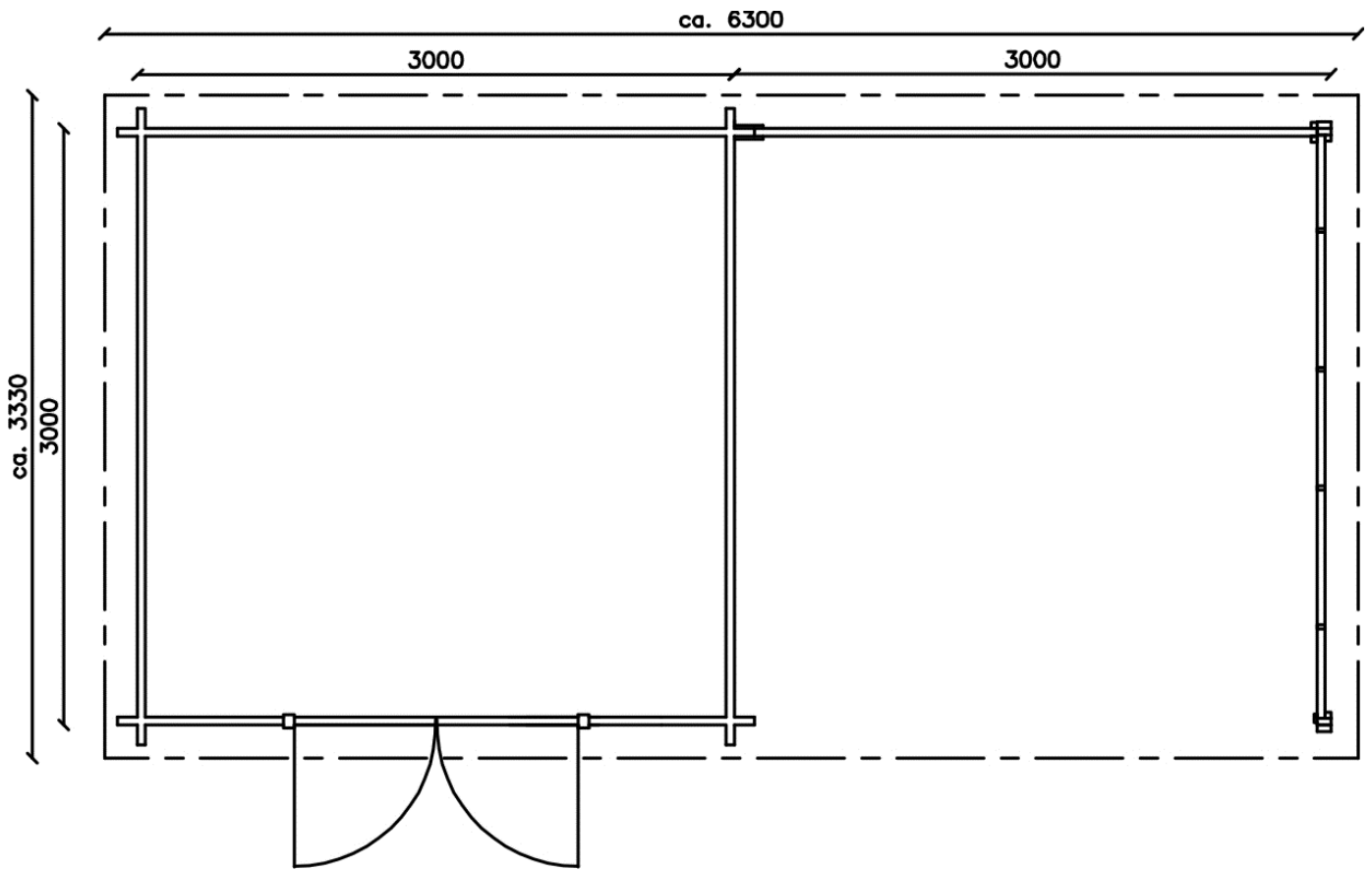
Achtung! Holz ist ein Naturprodukt, das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen.

Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind!

Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von 3-5 Werktagen ein!

Zeichnung 1





*Den Anbau können
Sie wahlweise
rechts oder links am
Haus platzieren.*

1. Fundament

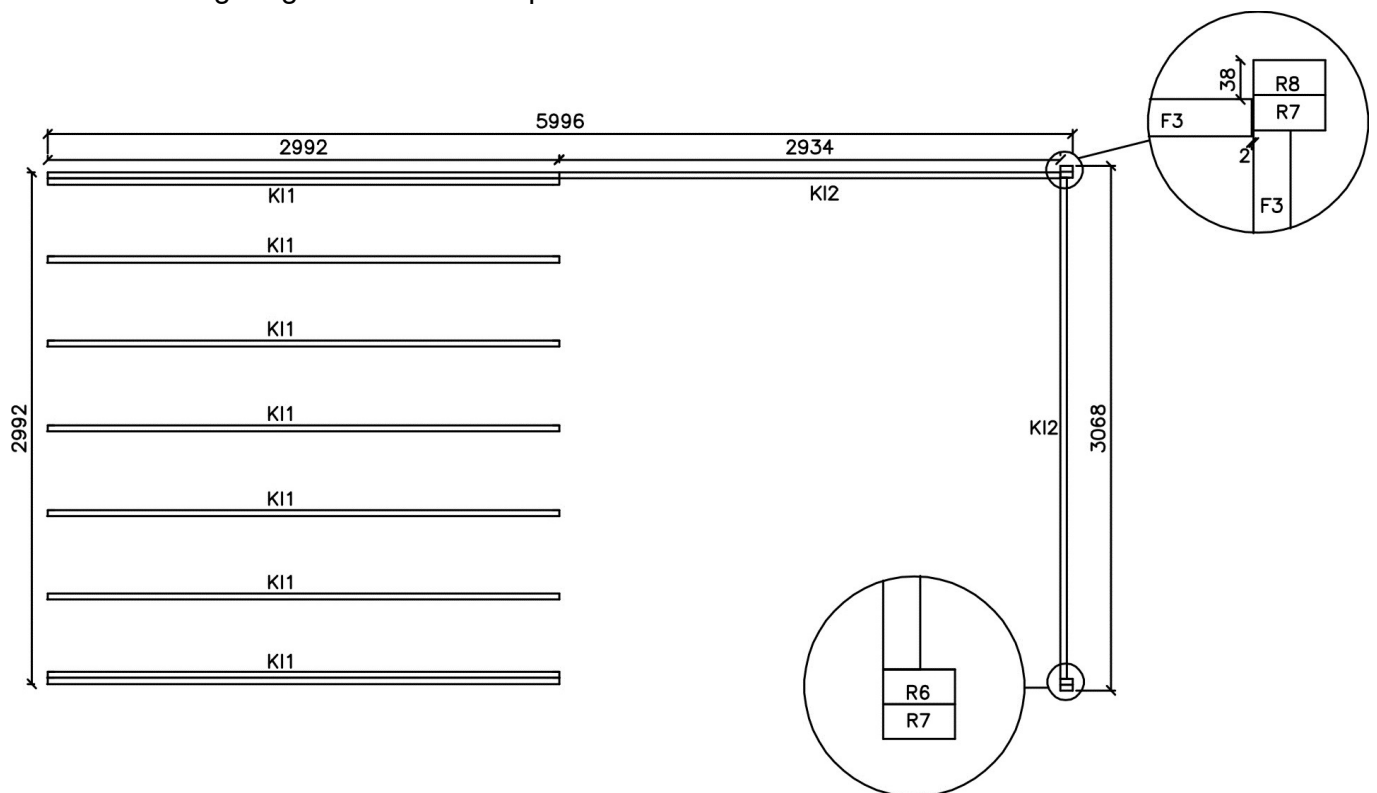
Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

**Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie
Passung der Blockbohlen, der Doppeltür, der Fenster sowie gute Stabilität.**

Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir gem. unserer Statik ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet).

Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 9 Fundamenthölzer 2,992 m lang) werden parallel zur Vorder- und Rückwand verlegt. Die beiden Hölzer K2 legen Sie entsprechenden den Wänden des Anbaus aus.

Die Zeichnung zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.



Die Fundamenthölzer unter Vorder- und Rückwand werden doppelt nebeneinander ausgelegt und mit Nägeln miteinander verbunden.

Die beiden Pfosten für das seitliche Dach sollten in H-Ankern (nicht im Lieferumfang enthalten) im Betonbett montiert werden.

2. Vorsortierung

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Hierzu bedienen Sie sich bitte der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände des Hauses zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die hier eingedruckten Bezeichnungen erlauben auf der Teileliste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung anhand der Maße – hier haben wir noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.= Abweichungen möglich) aufgeführt.

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an. Zeichnung 2

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 9 + 2 Stück imprägnierten Fundamenthölzer gem. vor stehender Zeichnung auf Ihrem Fundament aus.

Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Planen Sie hier bereits die Montage der vertikalen Stützen – jeweils bestehend aus R6+R7 – mit ein. Je nach Befestigungsart, wie z.B. dem empfohlenen Einbetonieren in H-Anker müssen die Fundamenthölzer des Anbaus um die Stärke der „Backen“ der H-Anker eingekürzt werden. Die exakte Ausführung hängt von der gewählten Befestigungsart ab. Eine abschließende allgemeingültige Beschreibung ist daher nicht möglich. Fragen Sie bitte bei Unklarheiten Ihren Händler.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 ganze Wandbohlen - 135 mm breit - A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 halbe Bohlen -67 mm breit - C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat.

Schlagen Sie jedoch nie direkt auf die Feder, um Beschädigungen zu vermeiden – wir haben Ihnen Montagehölzer 44x65x250 mm mitgeliefert, die Sie bitte auf die Feder stecken, um so einen Schlag-schutz zu erhalten – auch die über die Ecken hinaus stehenden

Bohlenenden erfordern besonders sorgfältige Arbeit, um ein Absplittern zu vermeiden!

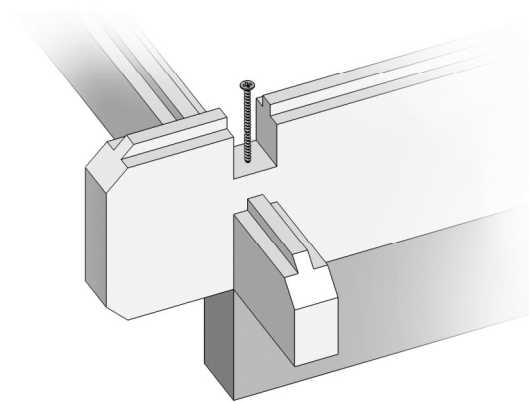
Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkligkeit der Wände achten!

Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Schrauben befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt! Zeichnung 4.

Die endültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fussbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.

***Hier auf 100%ige
Rechtwinkligkeit achten!***

Zeichnung 4



***Bauen Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände
Bohlenlage um Bohlenlage bis zur
3. Seitenwandbohle weiter.***

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Als Erstes wird der Türrahmen montiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken (Scharniere zeigen nach oben) und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

Achtung:

Hier auf 100%ige Rechtwinkligkeit achten!

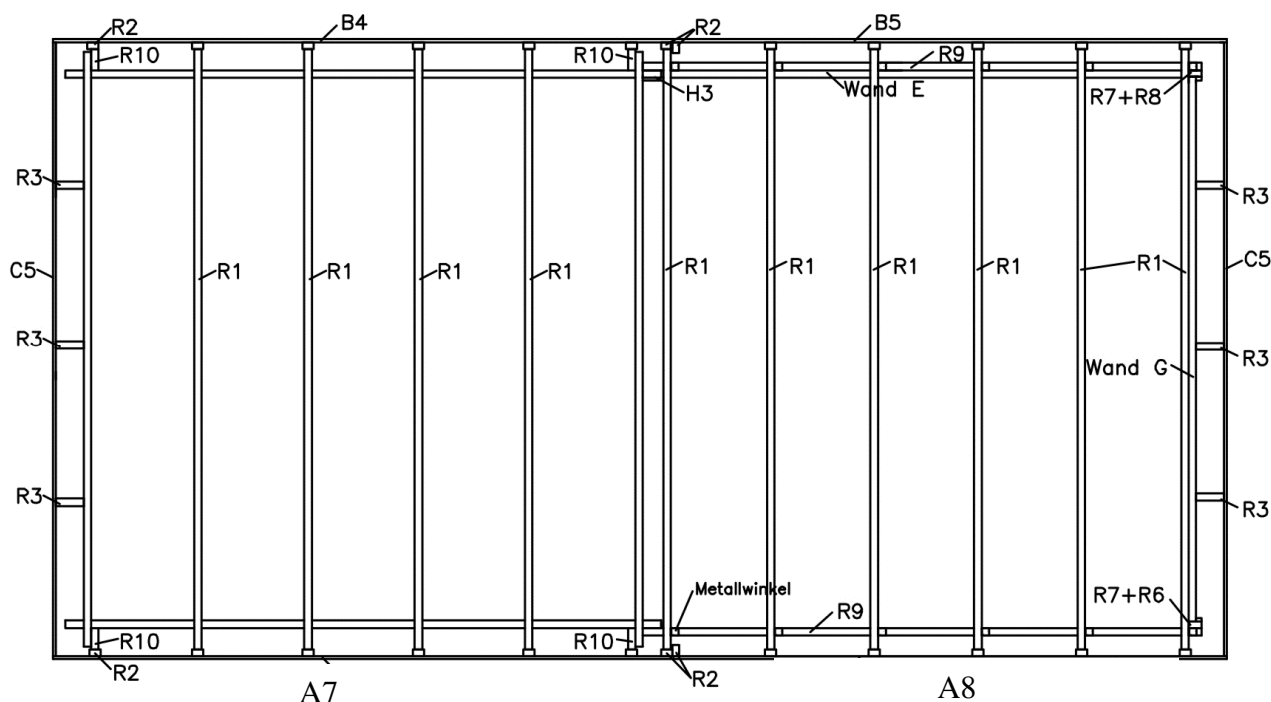
Nun wird die Metallschwelle an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Schwelle bündig mit der Nut beider Rahmenleisten abschließt.

Die glatte Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt“, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben. Die mittig angeordnete, große Bohrung (ggf. Bohrung ins Holz ‚verlängern‘) dient als Einschubloch für den Türflügelsteller. (Grendelriegel)

Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

Bauen Sie nunmehr die Wände weiter nach Plan bis zu den obersten Wandbohlen auf. Bevor später die Pfetten aufgesetzt werden, folgen die seitlichen Abstandshölzer R3 für die Windfedern. Diese werden mittels je 3 Schrauben 4,5x70 mm an den oberen Seitenwandbohlen von innen her befestigt. Auf der Seite mit dem seitlichen Dach / Anbau befestigen Sie diese Hölzer später – nach erfolgter Dacheindeckung - von oben durch die Dachbretter und die Bohle G4. Bitte in beiden Fällen unbedingt vorbohren und besonders auf eine stabile Befestigung achten!



Nun setzen Sie die Türflügel ein und richten Sie diese mit Rahmen so aus, dass diese gängig sind – kontrollieren Sie auch nochmals, dass das Haus ‚in Waage‘ steht. Dies hat direkten Einfluss auf die Passung der Doppeltür (das Anheben einer Hausecke verändert die Passung sofort). Nach Beendigung des Aufbaus können Sie nun den Türrahmen einzeln mit jeder Wandbohle vernageln. (Nägeln 1,7x45 mm) Auch hier muss vorgebohrt werden, um ein Aufplatzen des Holzes zu verhindern.

Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben 'auseinanderstreben' – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben durch die Pfetten und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.

4. Wichtig

Wie gesagt ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

Hier können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen. Eine 100%ige Passung kann bei Massivholz nicht gewährleistet werden.

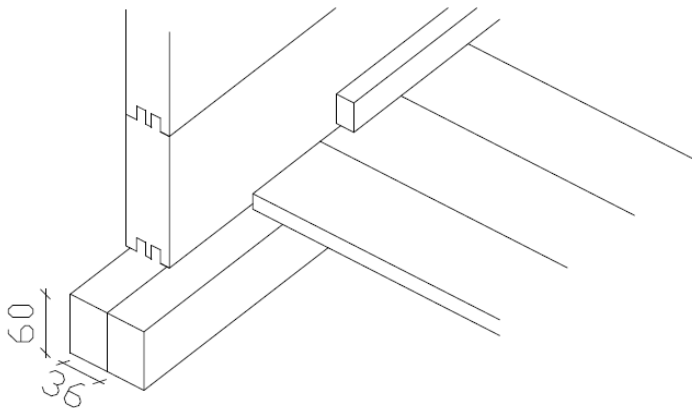
5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unter-/Rückseite erkennen Sie an der Trockennut (eingefräste Rille) und gelegentlich vorkommender Baumkante.

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Ausgebrochene Kantenäste sind bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.

Zeichnung 3



Beginnen Sie beim Verlegen an einer Seitenwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Vorder- und Rückwand. Zeichnung 3 Ggf. sind die Fussbodendielen auf die genaue Länge einzukürzen.

Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken und zu schließen. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten“, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen, werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt.

Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. (Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten sollen diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden.)

Bitte vorbohren!

6. Montage der Pfetten auf dem Haus

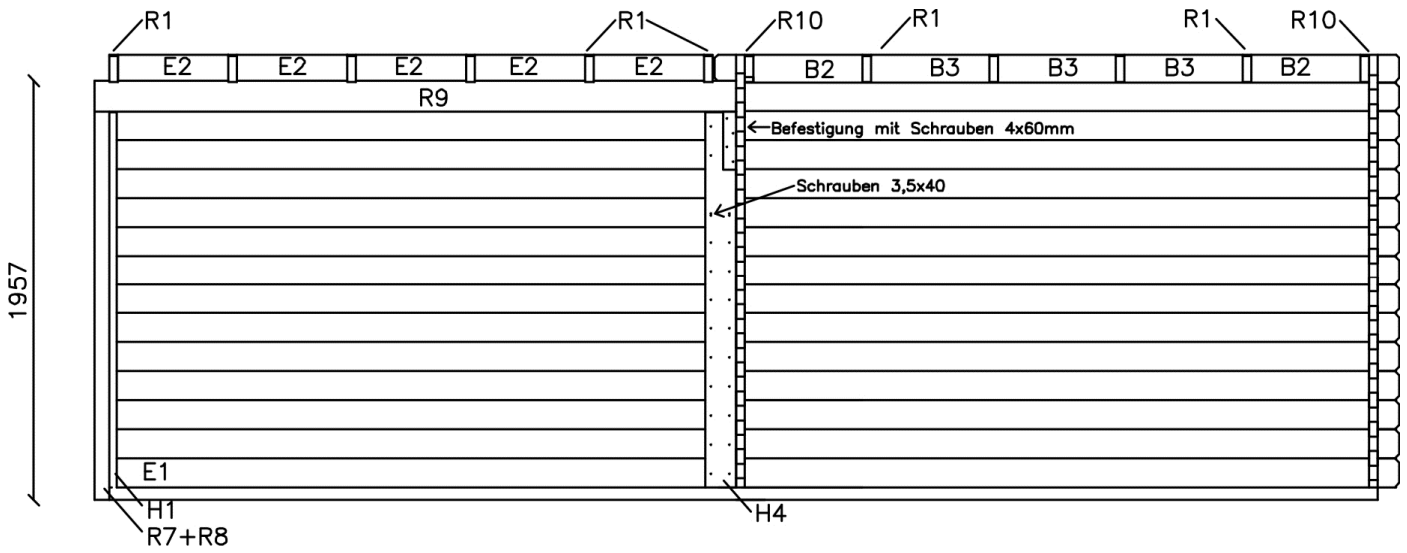
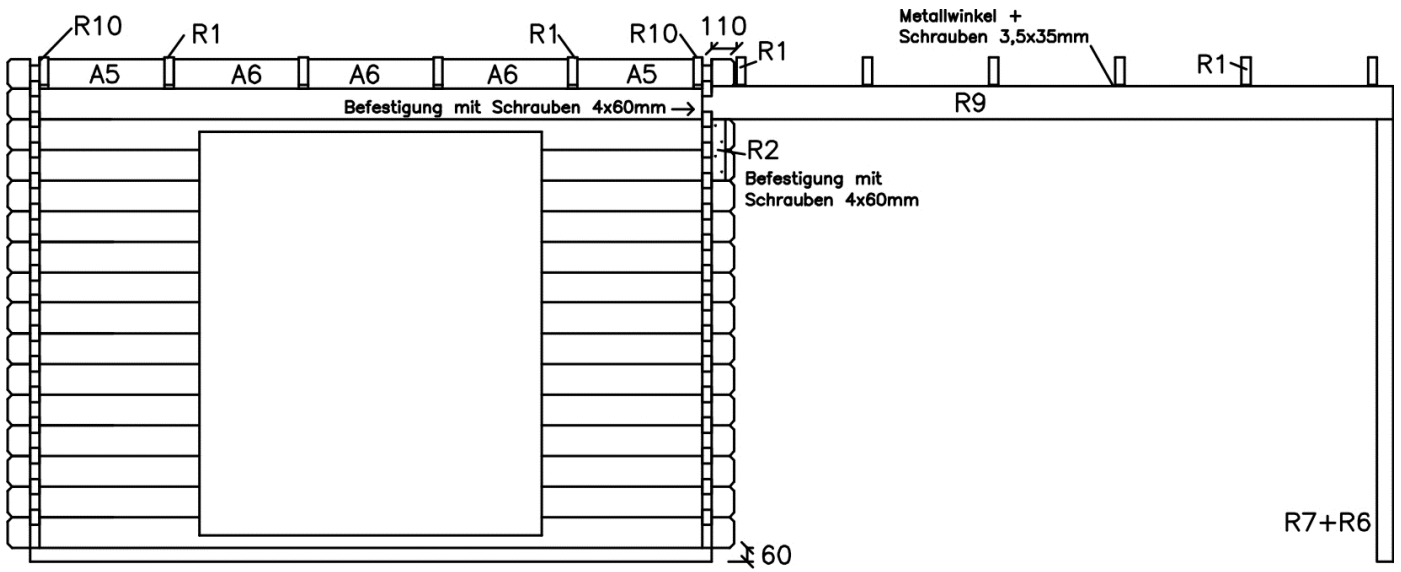
Nun werden die Pfetten R1 auf die oberen Wandbohlen Vorder- und Rückwand (A4 und B2) aufgesetzt und in die Zwischenräume (2 x A7 und 1 x A8) für die Vorderwand und (2 x B2 sowie 3 x B3) für die Rückwand eingesetzt. Die Pfetten werden durch Schrauben bzw. Schrägnägel mit den Wänden verbunden. Hierbei unbedingt im 45° Winkel vorbohren.

Besonders sorgfältig ist diese Verbindung bei den zwei außen liegenden Pfetten durchzuführen. Achten Sie besonders darauf, dass alle Pfetten den exakt gleichen Überstand auf den Wandbohlen aufweisen. Dies ist notwendig um später die Windfedern korrekt montieren zu können.

7. Errichtung des seitlichen Anbaus

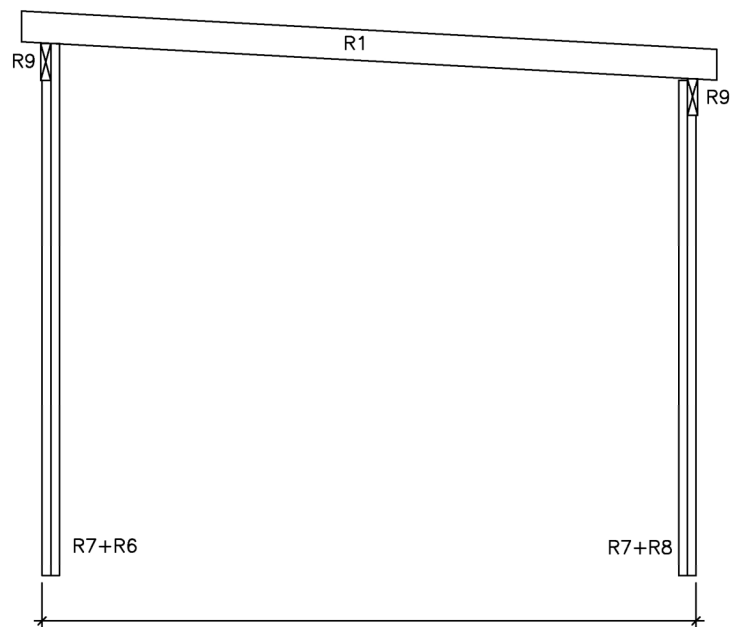
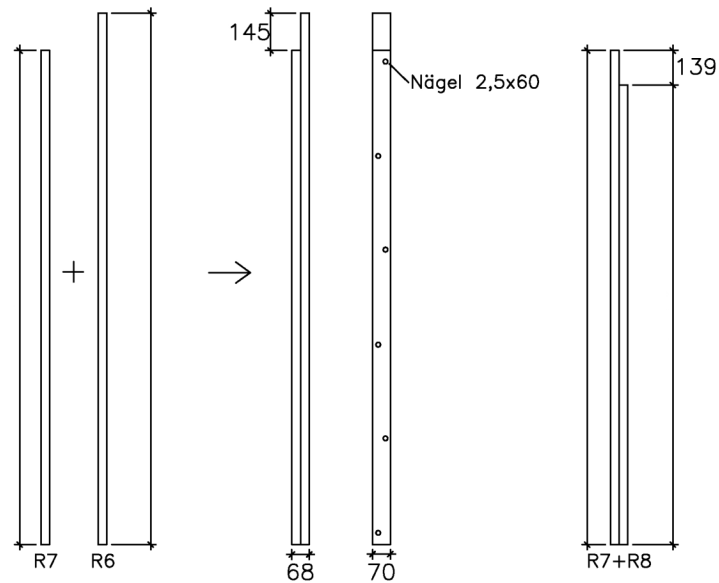
Der „Rohbau“ des Hauses ist nun fertig. Jetzt folgt die Montage des seitlichen Daches.

Hierfür schaffen Sie zunächst zwei Auflager für den horizontalen Träger R9. Die Lager bestehen jeweils aus einem Verbindungsleisten R2 36x60x270mm. Diese beiden Bauteile werden vertikal jeweils von vorne und hinten exakt 145 mm unterhalb der Unterkante der Wandbohlen A4/B2 mit je 4 Schrauben 4x60mm am Gebäude montiert.



Achten Sie darauf dass der Träger genau in Flucht und lotrecht mit den oberen Wandbohlen des Hauses verläuft. Ansonsten würde später ein Knick in dem Dach entstehen. ... und wie immer: Vorbohren!

Als nächstes werden die beiden äußeren Pfosten vorbereitet. Der vordere Pfosten besteht aus den Bauteilen R6 und R7, der hintere aus den Bauteilen R7 und R8.

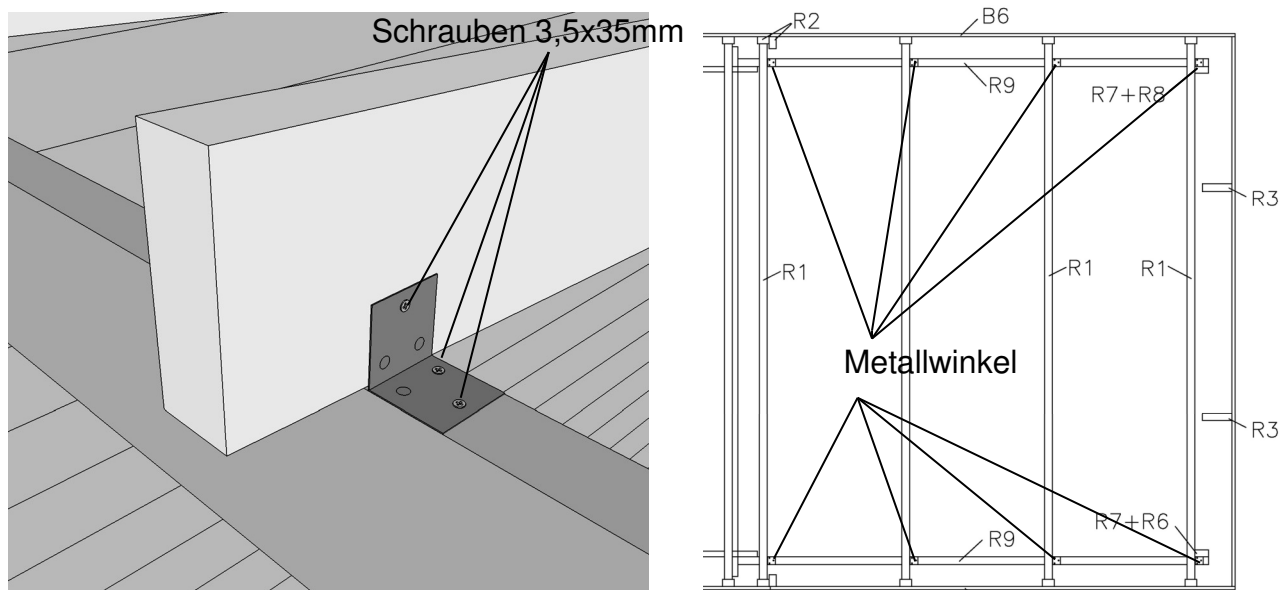


Verbinden Sie die einzelnen Bauteile gem. obiger Zeichnung mit Nägeln 2,5x60 mm so zu den beiden seitlichen Pfosten, dass Sie hier ebenfalls jeweils eine Auflagefläche für den horizontalen Träger R9 erhalten.

Nachdem Sie die seitlichen Pfosten positioniert haben befestigen Sie die horizontalen R9 auf den Lagern mit Schrauben 4x60mm an den jeweils oberen Wandbohlen des Hauses und den überstehenden Enden der seitlichen Pfosten (R6+R7 und R7+R8). Überprüfen Sie bitte noch einmal, dass R9 und die oberen Wandbohlen bündig montiert sind und sich in der Waage befinden. Die seitlichen Pfosten müssen lotrecht positioniert sein. Korrigieren Sie die Ausrichtung nötigenfalls jetzt noch.

Nachdem Sie sich von der richtigen Ausrichtung überzeugt haben, befestigen Sie noch die 4 Pfetten R1 für das Seitendach auf den Trägern R9.

Die Pfetten werden mit den mitgelieferten Metallwinkeln auf dem horizontalen Träger befestigt. Die korrekten Abstände werden durch die Breite der oberen Wandbohlen E2 553 mm lang vorgegeben.

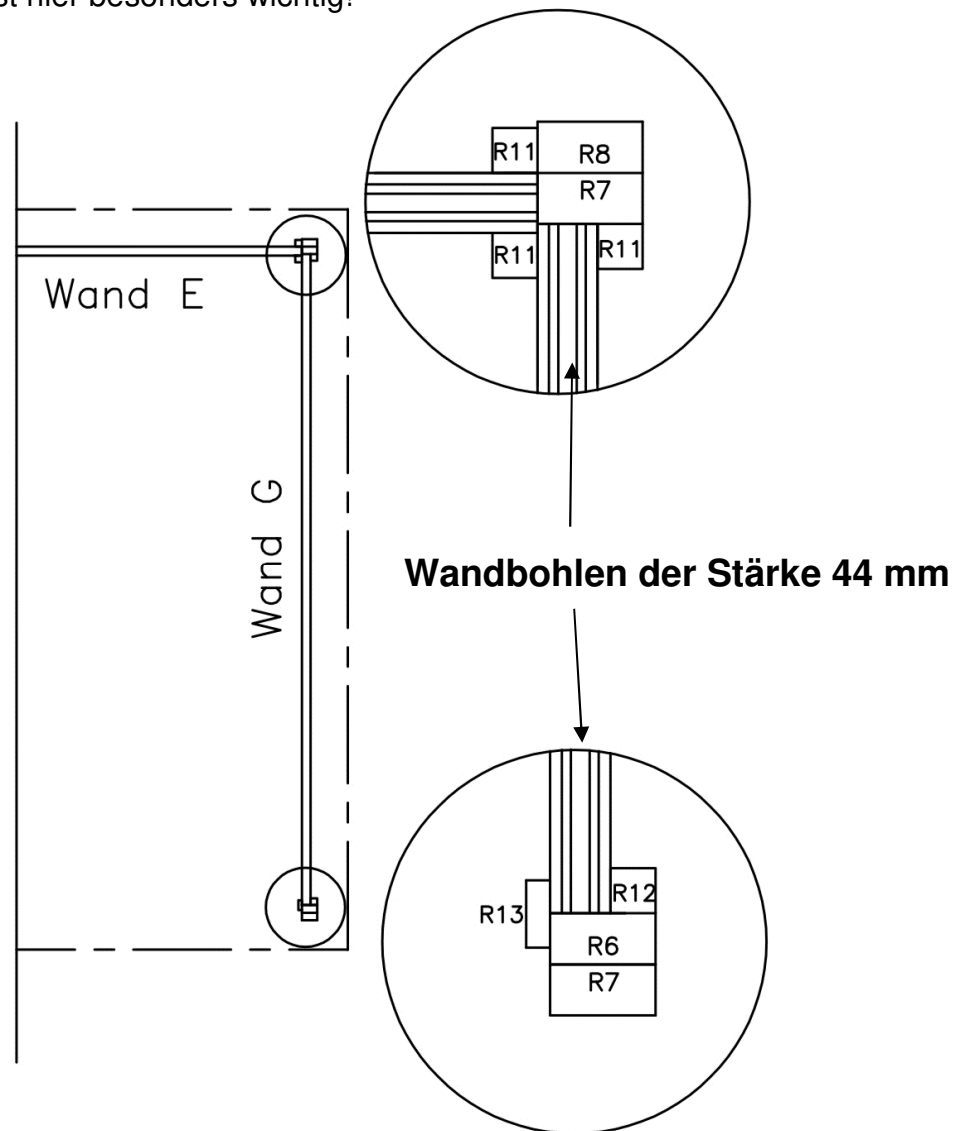


Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten und Bezeichnungen weichen Modellabhängig ab!

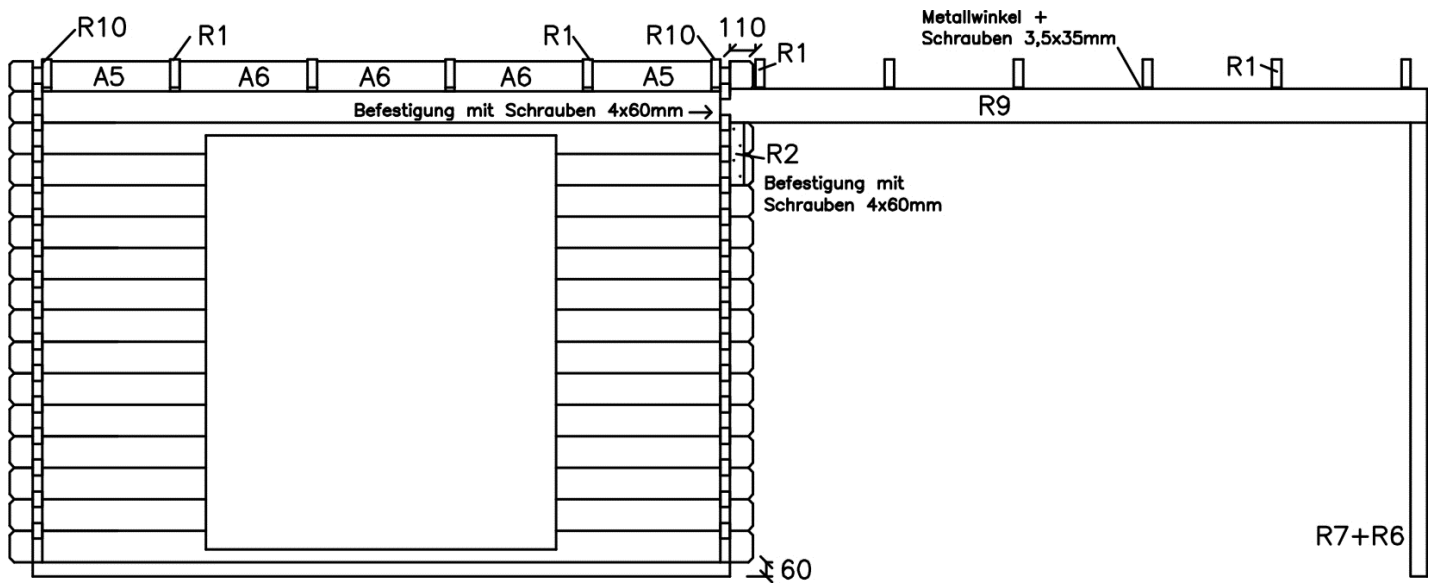
Hierbei wird von jeweils einer Seite der Winkel mit insgesamt nur drei Schrauben an R1 und R9 befestigt. Von der Gegenseite wird ein Nagel im 45° Winkel eingeschlagen – bitte vorbohren. Da es in diesem Bereich nur zu seitlichen Schubkräften kommen kann, ist diese Art der Befestigung durchaus ausreichend. Beachten Sie aber unbedingt, dass der Dachüberstand der Pfetten auf dem seitlichen Dach exakt mit dem Dachüberstand der Pfetten des Hauses übereinstimmt. Andernfalls würde eine „Kurve“ in den Windfedern entstehen.

Zur Aufnahme der Wandbohlen an den beiden vertikalen Stützen des Anbaus müssen zunächst die 3 Leisten R11 an der hinteren Stütze und die beiden Leisten R12 und R13 an der vorderen Stütze montiert werden.

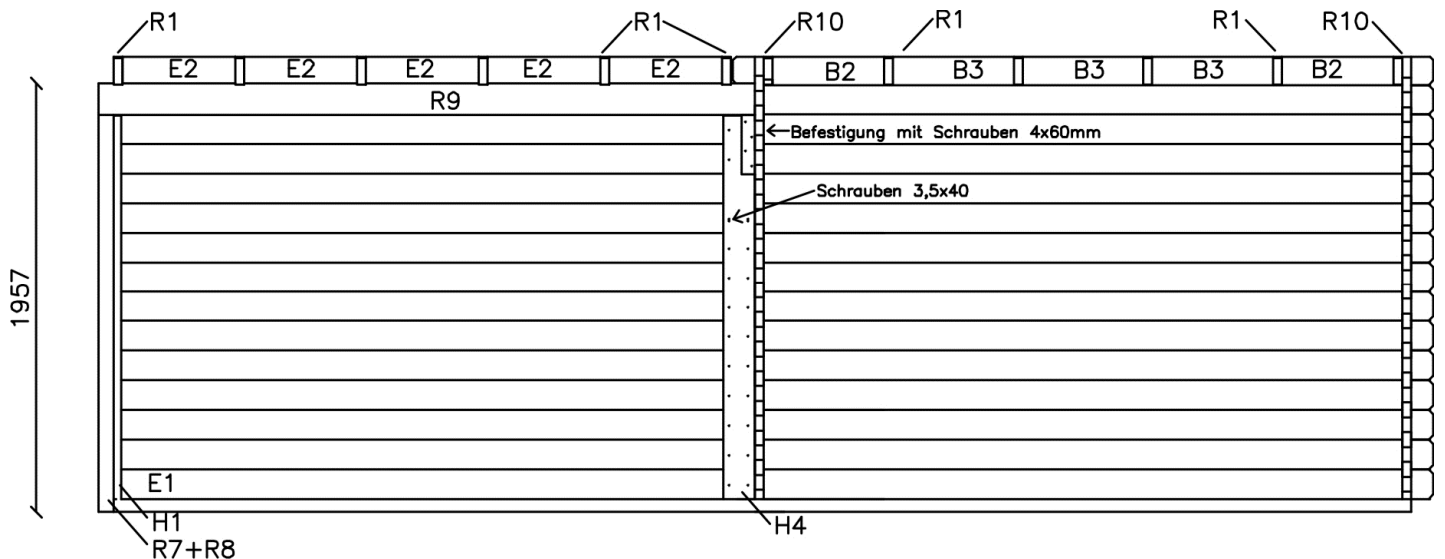
Vorbohren ist hier besonders wichtig!



Der Abstand zwischen den Leisten entspricht der Stärke der Wandbohlen = 44 mm!



können Sie mit dem Einbau der Rückwand beginnen.
 Hierfür werden die 14 Wandbohlen E1 in das rückwertige U-Profil eingefügt. Die Verbindung mit der hinteren Hauswand wird mit Schrauben 3,5x40mm und dem äußeren Verbindungsbrett H4 gem. Zeichnung hergestellt. Bitte auch hier immer vorbohren.

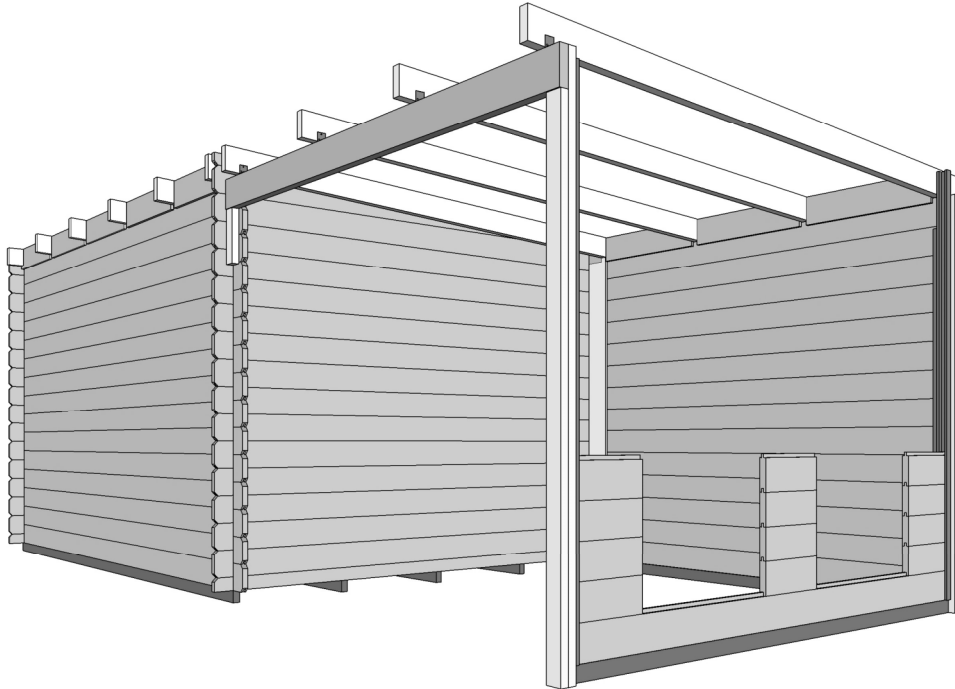


Die letzte Wandbohlenlage der Anbaurückwand bestehend aus 5 x E2 auf die letzte Bohle E1 – zwischen den einzelnen Pfetten - aufsetzen.

Sie können E2 mit Nägeln oder Schrauben an dem horizontalen Träger R1 befestigen.

Die Verbindung zwischen der inneren Rückwand des Anbaus und der Rückwand des Hauses erfolgt mit dem Verbindungsbrett H3 2020 mm lang.

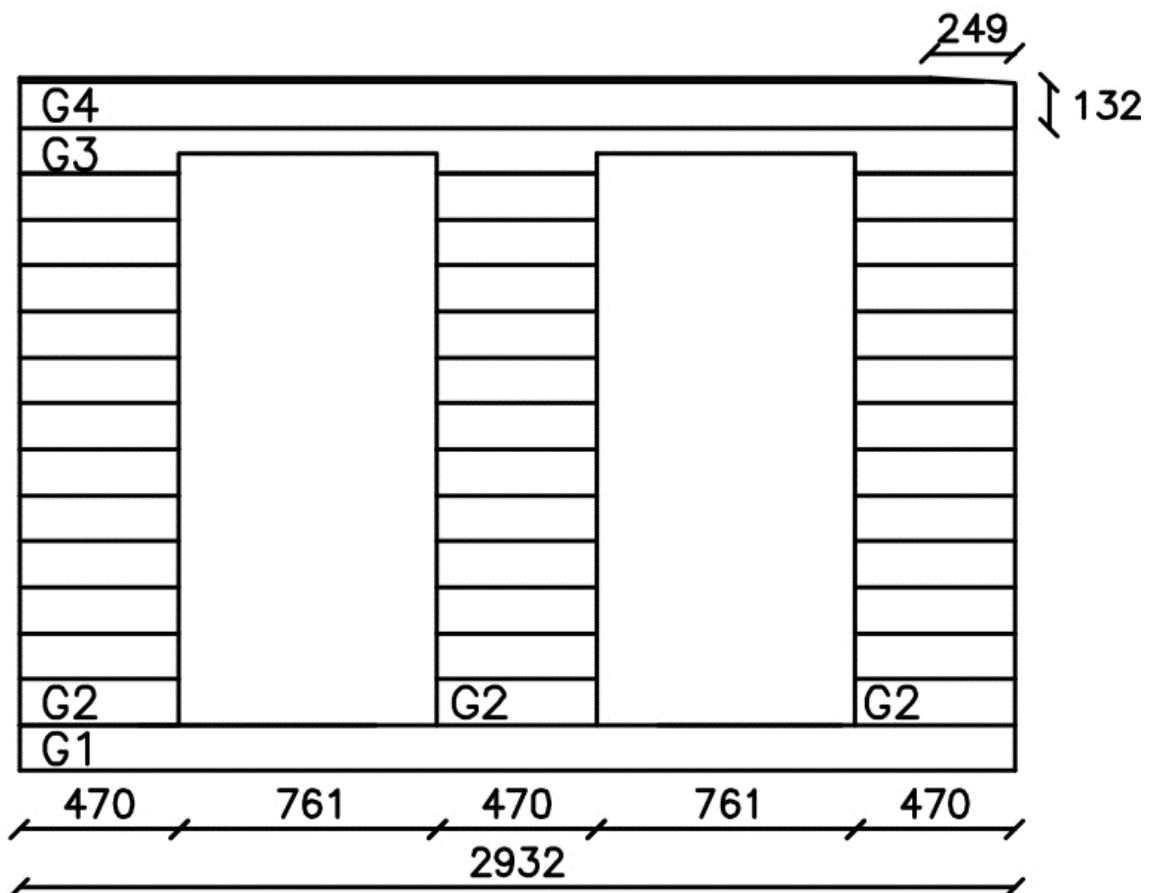
Nun kommt die Seitenwand mit den Lichtausschnitten an die Reihe:



Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht Modellabhängig ab!

Beginnen Sie mit der unteren Wandbohle G1, gefolgt von den kurzen Wandbohlen G2 – zunächst nur 4 Lagen. Diese greifen teils rechts, teils links in die U-Profile. Die mittleren Bohlen werden zunächst nur lose übereinander gesteckt. Die abschließende Stabilität wird durch die Montage der Fenster sichergestellt.

c



Hierfür werden zunächst die Fensterrahmen montiert. Dies geht am einfachsten auf gerader freier Fläche.

Je zwei Rahmenteile H5/H6 werden Schlitz in Zapfen zusammen gesteckt und die Kunstglasscheibe eingefügt. Nachdem die Scheibe zwischen den Rahmen positioniert ist, werden die Rahmenteile mit Schrauben verbunden. Hier muss ebenfalls vorgebohrt werden, da die Rahmen sonst aufplatzen!

Fügen Sie nun die Rahmen in die beiden Wandausschnitte lose ein, ohne diese weiter zu verschrauben.

Abschließend wird die Seitenwand nach oben hin mit den restlichen Bohlen G2, einer weiteren Wandbohle G1 und abschließend mit G3 geschlossen.

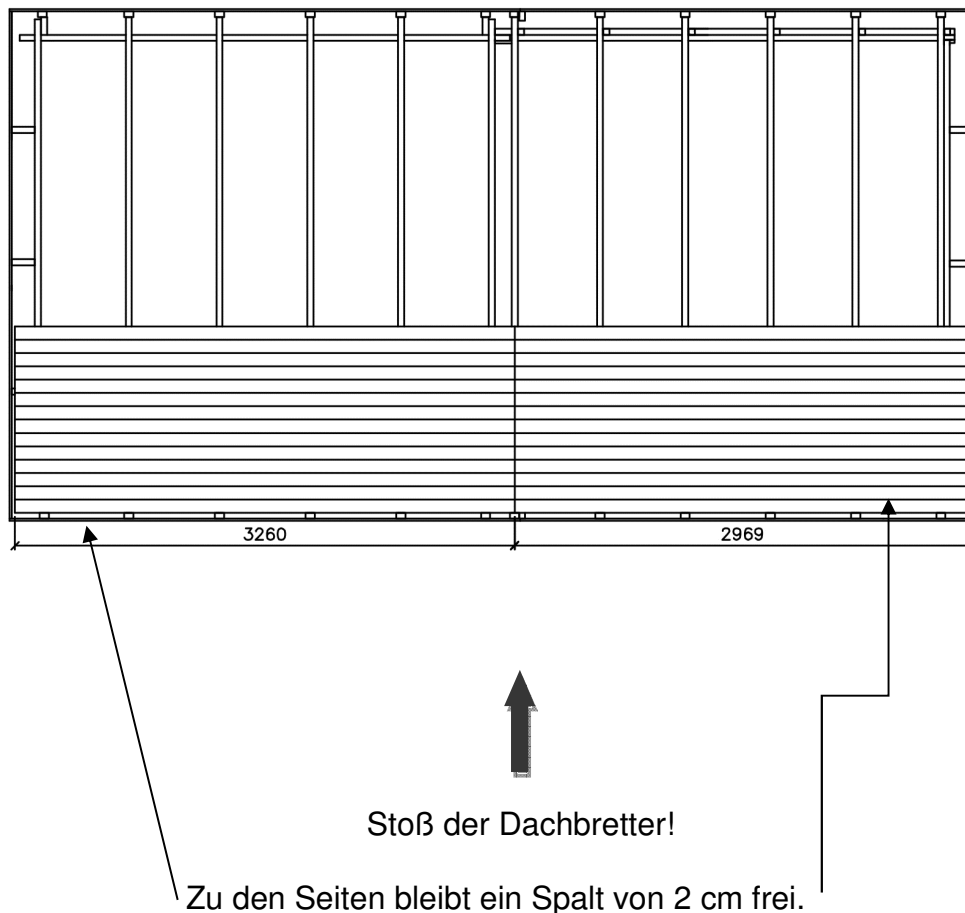
Jetzt kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Die glatte Seite der Dachbretter zeigt nach innen, die Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen.

Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund sofern die Sichtfläche innen geschlossen ist. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Beginnen Sie mit 2 Profilbrettern, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Pfetten R1; es folgen die weiteren Profilbretter, flächig verlegt (Nut in Feder nicht zu stramm verlegen).

Wichtig ist, dass sich der Stoß der Dachbretter des Hauses und des seitlichen Daches genau auf der ersten Pfette des seitlichen Daches befindet. Siehe Zeichnung:



Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf den Pfetten. Alle Profilbretter gut und fest an Wänden und Pfetten vernageln – das letzte Brett besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Pfetten erhalten.

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

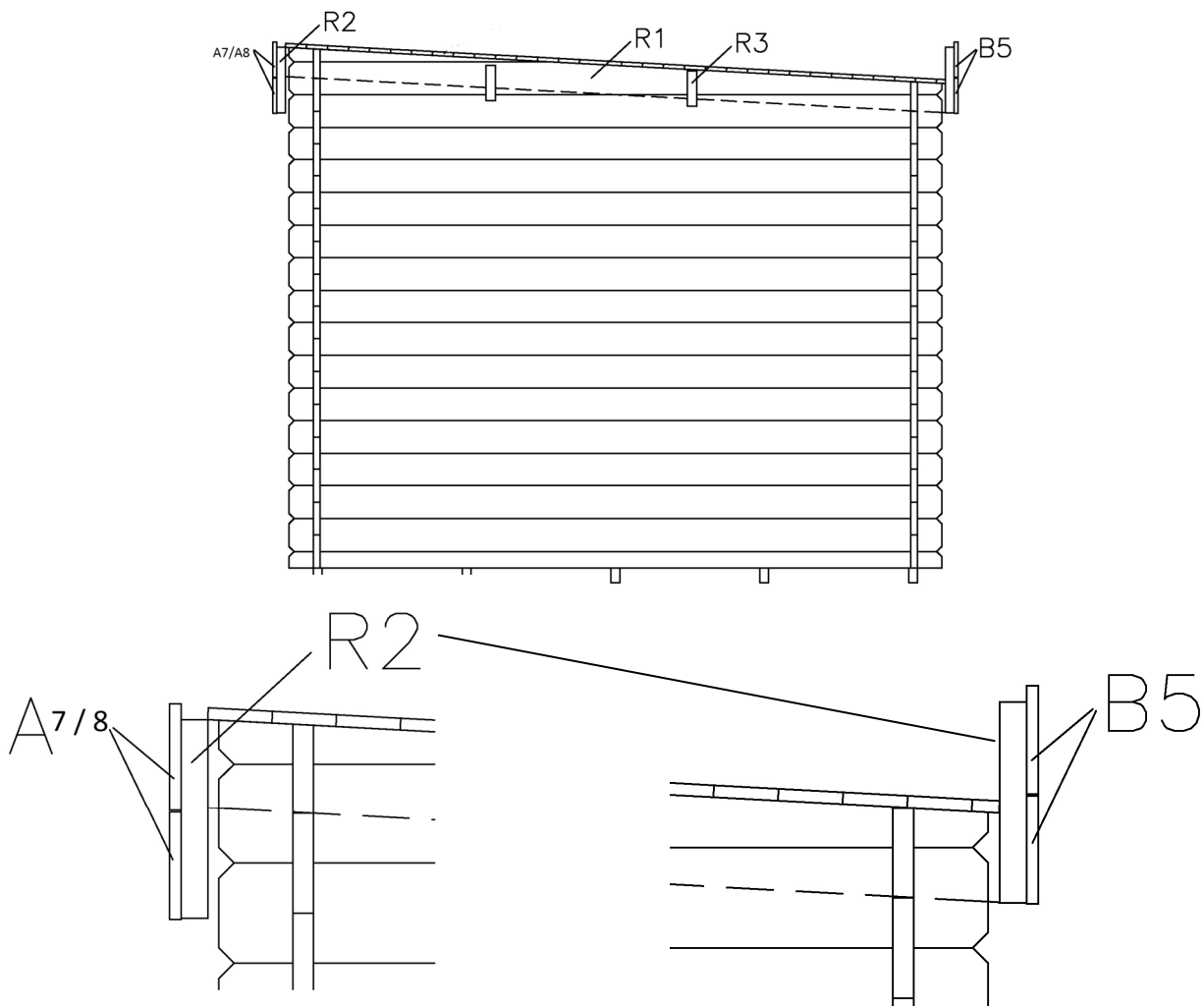
Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Wir empfehlen Ihnen eine hochwertige Verlegebahn. 333er Dachpappe dient lediglich als Ersteindeckung und muss kurzfristig ergänzt werden. Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von ca. 2-3 cm als Tropfkante an der Vor- und Rückseite sowie ca. 1,5cm an den Seiten belassen. Bitte besonders die Ausführung der Rückseite beachten. Durch das Gefälle des Daches läuft hier am meisten Wasser ab.

Die optimale Dacheindeckung für Ihr Flachdachhaus stellt eine kaltselbstklebende alukaschierte Dachbahn da. Diese selbstklebende Dachbahn (nicht die normale Dachpappe) schlagen Sie an allen vier Seiten um und befestigen diese von unten zusätzlich mittels Dachpappstiften an den Dachprofilbrettern. Lassen Sie sich von Ihrem Berater über die vielfältigen Möglichkeiten informieren.

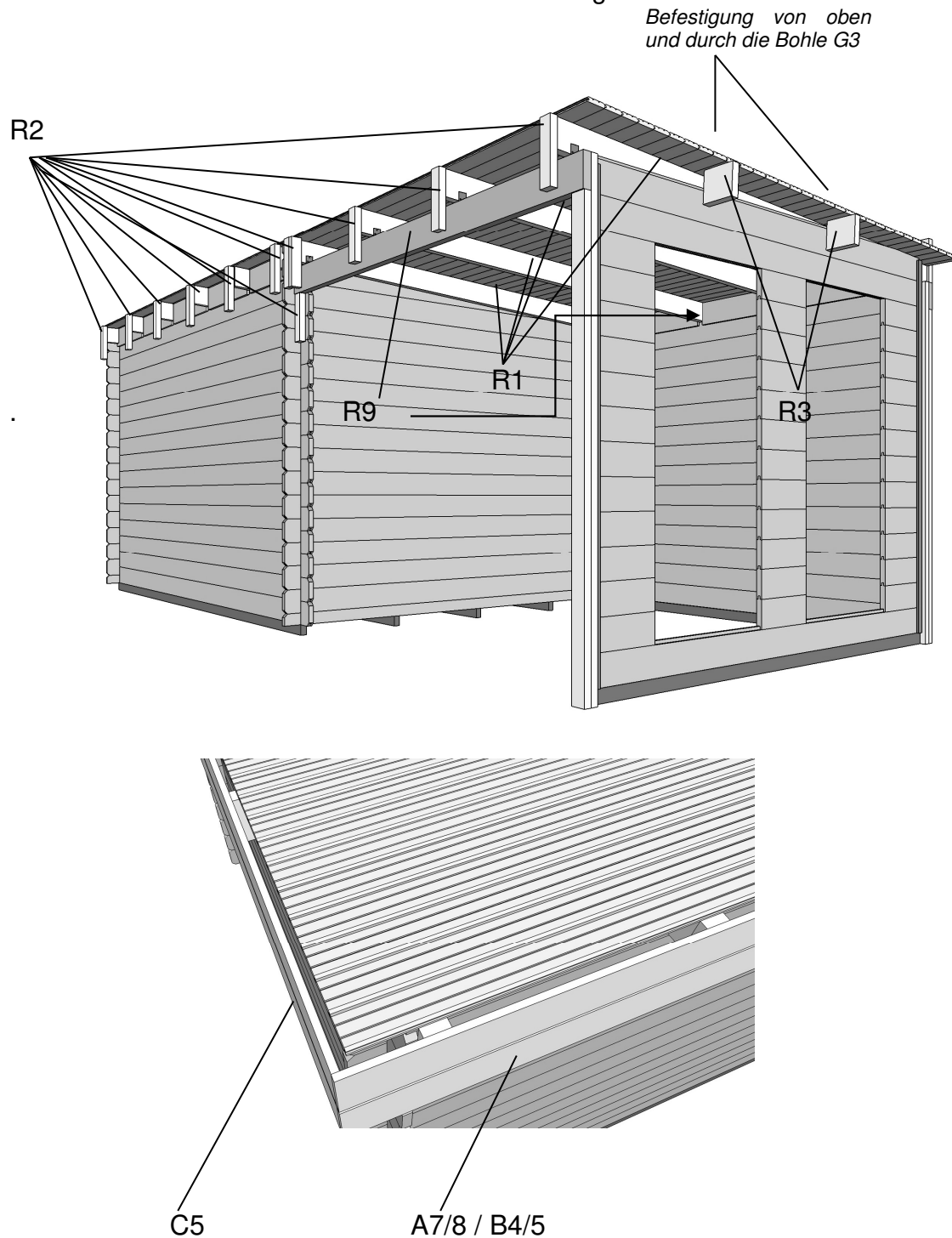
Wenn abfließendes Wasser in das Holzdach eindringen kann, führt dies umgehend zu Schäden und muss daher durch die Ausführung Ihrer Dacheindeckung ausgeschlossen sein.

Nun werden die Abstandshölzer R2 (auf beiden Stirnseiten jeder Pfette) laut Zeichnung und den Detailzeichnungen angebracht. Die Befestigung erfolgt mit je zwei Schrauben 4,5x70mm.



Achten Sie darauf, dass diese an der Vorderwand nur leicht über den Pfetten überstehen, während an der Rückwand ein hoher Überstand nötig ist, denn die Flucht der Hölzer muss waagrecht sein, ansonsten wären die hierauf anzubringenden Windfedern ebenfalls nicht in Waage.

Hieran werden (waagrecht) die Windfedern A7/8 und B4/5 befestigt. Diese Details entnehmen Sie bitte den Zeichnungen



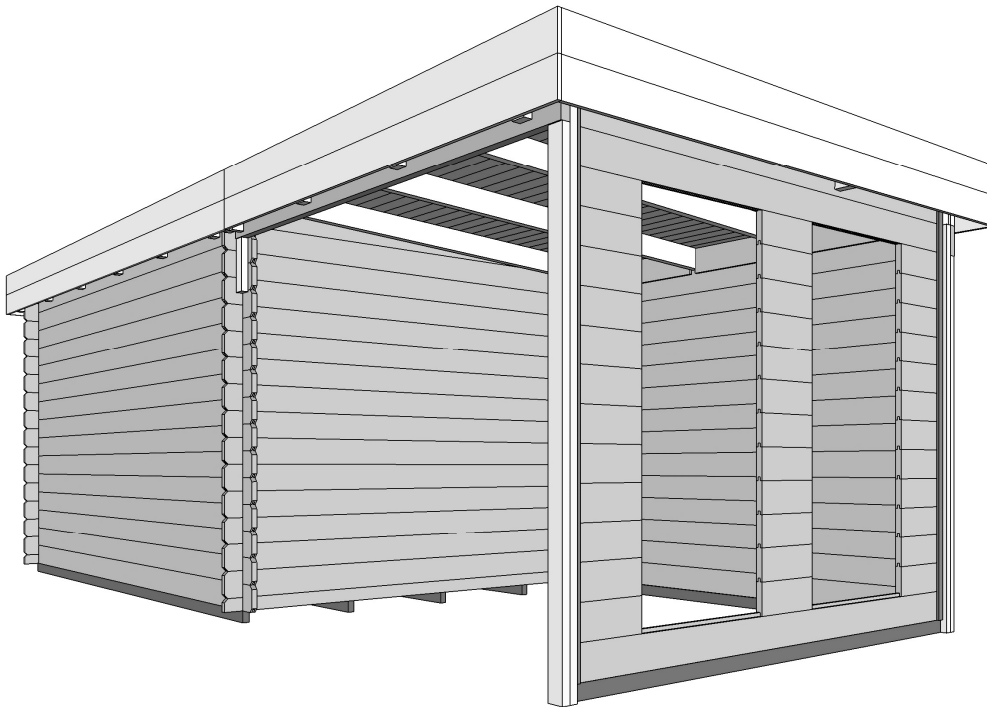
Exemplarische Darstellung / Anzahl der Pfetten weicht Modellabhängig ab!

Anschließend die seitlichen Windfedern C5 befestigen.
Hierfür liegen Schrauben 3,5x40mm bei.

Der Spalt zwischen Dachfläche und Dacheinfassung dient als Wasserablauf.

Wir empfehlen hier um das Haus herum eine ausreichend breite Traufkante aus Grobkies oder ähnlich zu schaffen. Dies beugt Verfärbungen und Verschmutzungen durch aufspritzendes Regenwasser vor.

Es muß gerade an den 4 Traufkanten – mittels der Eindeckung mit den Dachbaustoffen - absolut sicher gestellt werden, dass kein Wasser – auch nicht in die Seiten der Dachprofilbretter – eindringen kann. Die gesamte Dachkonstruktion wird sonst unweigerlich Schaden nehmen.



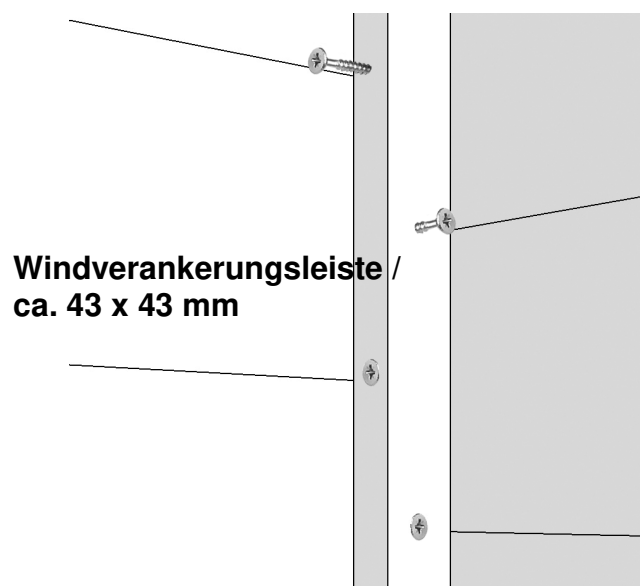
8. Windsicherung

Ihr 44 mm Haus ist extrem stabil – keine Frage, dennoch sind die Zugkräfte und Belastungen durch Windböen bei einem Haus sehr stark.

Die Wandbohlen sollten nun so sorgfältig zusammengefügt sein, dass die Wände des Hauses gut ausgeglichen und gleichmäßig Nut-in-Feder geschlossen sind; die Konstruktion muss gerade sein, die Türen gängig.

Um das Arbeiten des kompletten Hauses zu minimieren, eine noch bessere Stabilität zu erreichen und zudem eine Sturmsicherung einzubauen, verwenden Sie bitte die Leisten 43 x 43 mm (Windverankerungsleisten) in der Länge 1980 mm für die beiden vorderen und in der Länge 1850 mm für die zwei hinteren Ecken Ihres Hauses (innen).

Hierzu verwenden Sie bitte die Schrauben 3,5 x 45mm, bohren Sie die Leisten leicht vor und setzen diese stramm in die Ecken ein und verschrauben nun abwechselnd jede Bohle der Seiten- und Rückwand versetzt mit diesen Leisten. **Ohne Vorbohrungen würden die Leisten platzen!**



Anschließend müssen ebenfalls der Tür- und Fensterrahmen mit jeder einzelnen Wandbohle vernagelt werden.

Hierzu verwenden Sie bitte die mitgelieferten Nägel, bohren Sie die Leisten leicht vor und setzen diese stramm in die Ecken ein und vernageln nun abwechselnd jede Bohle der Seiten- und Rückwand versetzt mit diesen Leisten. Die Rahmen der Türen, falls noch nicht geschehen, ebenfalls mit jeder Wandbohle vernageln.

Ein Tipp: Wenn für die Rahmen statt der Nägel Schrauben verwendet werden (nicht im Lieferumfang enthalten), können bei Bedarf die

Rahmen und damit die Gängigkeit der Türflügel besser nachreguliert werden.

Somit sind die Wände nun fixiert. Dennoch werden die Wände im Wechsel der Jahreszeiten immer etwas ‚arbeiten‘. Auch werden, bedingt durch den jahreszeitlichen Wechsel der Feuchtigkeiten, die Bohlen in der warmen Jahreszeit in der Breite etwas ‚schwinden‘, also ‚schmäler‘ werden, um sich dann bei Feuchtigkeit wieder auszudehnen.

Bei bereits fertig gestrichenen, farbigen Wänden kann deshalb dieses ‚schwinden‘ in der Breite zum Erscheinen der bis dahin in den Nuten steckenden und somit ‚unsichtbaren‘ Federn führen, die aus diesem Grunde bisher nicht vollständig farblich behandelt waren – in diesem Fall sind diese „Streifen“ dann farblich nachzubehandeln.

Eine stabile und feste Verbindung Fundament-Haus- Dach ist ebenfalls für die Standfestigkeit sehr wichtig.

9. Fertigstellung

Nachdem Sie die Beschläge der Doppeltür komplettiert haben, bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen des Schlitzes über der Tür (2 Stück 1560mm) am Türrahmen an.

Die Fensterkreuze der Fenster zusammenstecken und dann vorsichtig und ohne Gewalt auf die vormontierten Clips am Fensterrahmen aufdrücken.

Die Fensterkreuze können Sie jederzeit, zum Beispiel zum Fensterputzen oder zum Streichen abnehmen.

Die Sprossen der Lichtausschnitte des seitlichen Anbaus werden mit Nägeln am Fensterrahmen befestigt. Auch hier bohren Sie bitte vor und achten auf ausreichenden seitlichen Abstand zu den Scheiben, um diese nicht zu beschädigen.

Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!

Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.

10. Holzschutz und Pflege

Wenn Sie Ihr Haus farblich behandeln wollen, tun Sie dies, wie bereits erwähnt, bitte erst nach dem Aufbau.

Sollte das Haus vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren oder sogar unmöglich machen würden.

Wir empfehlen offenporige, pigmentierte Holzschutzlasur. Versiegelnde oder dickschichtige Anstriche sind ungeeignet und können Schimmelbildung und vorzeitige Verrottung bedingen und somit zu massiven Schäden am Blockbohlenhaus führen!

Um Verfärbungen zu vermeiden, muss unbedingt als Grundierung Bläuesperrgrund in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) aufgebracht werden – auch in den Eckverbindungen. Dies sollten Sie in den ersten 10 Tagen nach Aufbau bei trockener Witterung erledigen.

Lassen Sie sich in Ihrem Fachberater informieren und beachten Sie die Verarbeitungshinweise Ihres Farbherstellers. Hier finden Sie auch ein großes Angebot an sinnvollen Zubehörteilen, wie zum Beispiel Regentrinnen und auch eine Auswahl guter Dacheindeckungen, wie zum Beispiel eine selbstklebende alukaschierte Dachbahn, die Ihnen helfen, Ihr Blockbohlenhaus „L483 Flachdach 44 mm“ noch wertiger und langlebiger zu gestalten.

Gute Lüftung und die Vermeidung von Staunässe ist ansonsten immer noch der beste Holzschutz!

Regelmäßige Sichtkontrolle hilft Schäden zu vermeiden, bevor Sie entstehen... und bitte denken Sie daran, dass ein Nachregulieren der Doppeltür zur Pflege dazugehört und nicht zu vermeiden ist.

Technische Änderungen vorbehalten.

Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten.

Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fussbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen.

Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört auch das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhestelle, leichte Risse, Absplinterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißbleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer). Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind ca. Maße.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „L483 Flachdach / 44 mm“.

Notizen:

Notizen:

Teilleiste L483 / 44 mm 6000 mm x 3000 mm Seite1/2

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamentbalken	36 x 60 x 2992	9	KI1	
Fundamentbalken	36 x 60 x 2932	2	KI2	
Fussbodendielen	19 x 87 x 2907	43	L1	
Fussleisten	20 x 30	12m	J1	
Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 87 x 3260	38	KA1	
oder Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 72 x 3260	46	KA1	
Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 87 x 2969	38	KA2	
oder Dacheindeckung, Profilbretter	16 x 87 x 2969	46	KA2	
Wandbohle	44 x 135 x 3200	1	A1	
Wandbohle	44 x 135 x 848	24	A2	
Wandbohle	44 x 135 x 3200	1	A3	
Wandbohle	44 x 135 x 3200	1	A4	
Wandbohle	44 x 130 x 692	2	A5	
Wandbohle	44 x 130 x 552	3	A6	
Traubrett	16 x 145 x 3332	2	A7	
Traubrett	16 x 145 x 2969	2	A8	
Wandbohle	44 x 135 x 3200	14	B1	
Wandbohle	44 x 130 x 692	2	B2	
Wandbohle	44 x 130 x 552	3	B3	
Traubrett	16 x 145 x 3332	2	B4	
Traubrett	16 x 145 x 2969	2	B5	
Wandbohle	44 x 67 x 3200	1+1	C1	
Wandbohle	44 x 135 x 3200	14+14	C2	
Giebeldreieck	44 x 135 x 3200	2	C3	
Giebeldreieck	44 x 69 x 1508	2	C4	
Traubrett	16 x 145 x 3302	4	C5	
Tür, Typ P5, Flügel rechts	32 x 735 x 1714	1	O1	
Tür, typ P5, Flügel links	32 x 720 x 1714	1	O2	
Rahmen für Tür, Seiten rechts	56 x 67 x 1749	1	O3	
Rahmen für Tür, Seiten links	56 x 67 x 1749	1	O4	
Rahmen für Tür, oben	56 x 67 x 1542	1	O5	
Metallschwelle	12 x 64 x 1496	1	O6	
Verkleidungsbrett	20 x 95 x 1560	2	O7	
Windverankerungsleisten	43 x 43 x 1980	2	D9	
Windverankerungsleisten	43 x 43 x 1850	2	D10	
Montageholz	28 x 65 x 250	2	D11	
Schrauben, Nägel usw.		1	D12	
Pfette	40 x 120 x 3209	10	R1	
Verbindungsbrett f. Traufbrett	36 x 60 x 270	24	R2	
Abstandsbrett für Seiten	40 x 145 x 150	6	R3	

Beschädigte oder fehlerhafte Teile unter Angabe der Anzahl in der Spalte Kontrolle markieren:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Teilleiste L483 / 44 mm 6000 mm x 3000 mm Seite 2/2

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Vertikale Stütze	34 x 70 x 2096	2	R6	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 1951	2	R7	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 1812	1	R8	
Horizontaler Träger	40 x 145 x 3000	2	R9	
Abstandshalter f. Vorder/Rückwand	40 x 120 x 115	4	R10	
Leisten zur Herstellung U-Profil	30 x 30 x 1950	3	R11	
Leisten zur Herstellung U-Profil	30 x 30 x 2100	1	R12	
Leisten zur Herstellung U-Profil	16 x 95 x 2100	1	R13	
Wandbohle	44 x 135 x 2830	14	E1	
Wandbohle	44 x 130 x 516	5	E2	
Wandbohle	44 x 135 x 2932	1	G1	
Wandbohle	44 x 135 x 470	36	G2	
Wandbohle	44 x 135 x 2932	1	G3	
Wandbohle	44 x 135 x 2932	1	G4	
Verbindungsbrett, Innen	16 x 145 x 2020	1	H3	
Verbindungsbrett, Aussen	16 x 145 x 1750	1	H4	
Fenster, Typ N9	45 x 756 x 1570	2	I1	
Fenstersprossen	18 x 18 x 725	4	I2	
Fenstersprossen	18 x 18 x 1620	2	I3	
Leisten für Fenster	16 x 95 x 1740	8	I4	
Leisten für Fenster	16 x 95 x 640	8	I5	

Garantienummer hier:

Absender:

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____

